

# Der Sulzkarsee

## Ein Gewässer mit viel Inhalt



© H. Marek

### Bergsee mit Vergangenheit

#### STECKBRIEF

**Lage:** 1450 m.ü.M, Sulzkaralm

**Entstehungszeit:** Ende der letzten Eiszeit

**Damals:** Erstmals 1434 mit dem Auftrieb von Weidevieh und der Holzkohle Produktion historisch genannt

**Heute:** Die natürliche Artengemeinschaft des Sees ist durch den hohen Elritzen-Bestand stark beeinflusst

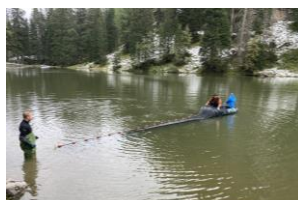
Der Bergsee im Sulzkar ist das einzige große stehende Gewässer im Nationalpark Gesäuse. Der Sulzkarsee ist deshalb so bemerkenswert, weil sein Wasser in einer derartig karstigen Gegend eigentlich in tiefere Schichten absickern müsste. In den 1970er Jahren wurde der einst fischlose See mit Elritzen aus dem Salzburger Zellersee besetzt, die als Futterfische für ebenfalls mitgebrachte Saiblinge und Forellen dienten. So wollte man dem See einen wirtschaftlichen Nutzen geben, was im gesamten Alpenraum damals gängige Praxis war. Damit ging aber ein wichtiges Habitat für Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche verloren. Die Elritzen dezimierten Insekten- und Amphibienlarven, Wasserflöhe, Ruderfußkrebse und andere Organismen stark. So veränderten sie die gesamte Lebensgemeinschaft im See. Algen vermehrten sich und die Wassertrübung nahm zu.

Das langfristige Ziel des Nationalparks ist es, die noch verbleibenden Elritzen zu entfernen und den See in seinen natürlichen fischfreien Zustand zu bringen.

### Weniger ist mehr

Im Herbst 2018 wurden mit Hilfe der freiwilligen Feuerwehr Hieflau 19.890 m<sup>3</sup> Wasser aus dem See gepumpt. Trotzdem überlebten einige hundert Elritzen und reproduzierten im Jahr darauf wieder.

Seitdem wird mit Hilfe von verschiedenen Fischereimethoden, wie mit Netzen, Reusen und Elektrofischerei versucht den Bestand der Elritzen zu reduzieren. Mehr als 11.000 Elritzen wurden gefangen und an einen Fischereibetrieb abgegeben. Die Erholung des Sulzkarsees steht in direktem Zusammenhang mit der Elritzen-Population. Amphibien und Kleinlebewesen kehrten durch den reduzierten Fraßdruck zurück. Die Befischungen bleiben allerdings eine Herausforderung.



## Laufende Forschungen



Bereits 2003 haben Biolog:innen begonnen die Amphibiendichte und das Phyto- und Zooplankton zu beobachten, und abiotische Parameter zu untersuchen. Mit einer Fang-Wiederfang-Methode wird heute die Populationsgröße der Erdkröten und Bergmolche ermittelt. Dabei werden die Tiere mit Mini-Transpondern markiert. Während Erdkröten dank ihrer Hautgifte vergleichsweise gut mit der Präsenz der Elritzen zurechtkommen, ist die Dichte der Grasfrösche, und vor allem die der Bergmolche, deutlich geringer, als das für einen See dieser Größe möglich wäre.

Mit Hilfe von entnommenen Wasserproben wurde festgestellt, dass der Sulzkarsee nach dem Eisbruch im Frühling eine deutliche Schichtung aufweist und eine vollständige Durchmischung des Wassers erst ab September erfolgt. Sauerstoff ist aber zumindest in einem Bereich unter Eis vorhanden, da Elritzen sowie auch Forellen den Winter im See überleben können. In Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Gesäuse werden auch in den nächsten Jahren Forschungen durchgeführt die weitere Erkenntnisse bringen sollen.



Im Zuge des Projekts „pulling the plug“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wurde mit einer schwimmenden Plattform ein sechs Meter langer Bohrkern der Sedimentschicht am Seegrund entnommen, der nun einen Rückblick in die Klimageschichte des Sulzkarsees erlaubt. Die Daten reichen bis etwas 11.000 Jahre zurück und lassen uns auch auf die frühe Almwirtschaft schließen. Außerdem wurden zwei Fichtenstämme untersucht, die aus der Sedimentschicht ragten. Anhand der Jahresringe konnten die Stämme auf die Jahre 617 bzw. 590 n.Chr. datiert werden. Sie liegen also schon 1400 Jahre im Sulzkarsee.

Ein weiterer Projektteil untersuchte die Umgebung auf Hinweise für einen Aufenthalt steinzeitlicher Menschen, klare Beweise bleiben bis jetzt aber aus. Einzig der Fund einer zugearbeiteten Quarzspitze gibt einen Anhaltspunkt, allerdings könnte diese auch Teil einer Abzugssperre einer Pistole aus dem 16.-18. Jahrhundert sein.

Forschungen über die Geschichte des Sulzkars zeigen, dass dieses erstmals 1434 in Schriften des Stiftes Admont genannt wurde, das seit dem 11. Jahrhundert in dessen Besitz war. Die Sulzkaralm wurde für Weidevieh, hauptsächlich für Ochsen, genutzt und galt wohl als qualitativ hochwertig. Auch die Waldnutzung im Sulzkar ist dokumentiert, vor Ort wurde die begehrte Holzkohle produziert um die Eisenwerke in Eisenerz und Hiefalau zu versorgen.

## Mehr Informationen

Genauerer über die Geschichte des Sulzkars sowie weitere Publikationen über den See können unter [www.parcs.at/npg](http://www.parcs.at/npg) nachgelesen werden.

## Was kann ich tun?

Das Sulzkarsee-Projekt zeigt, wie nachhaltig der Eingriffe des Menschen das natürliche Ökosystem beeinflussen kann.

Bitte setze keine Goldfische oder andere fremde Arten in freier Natur aus! Nur so bleibt die angestammte Lebensgemeinschaft der dort vorkommenden Arten erhalten.